Schulnachrichten aus der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Verein schweiz. Geographielehrer. Die 7. Versammlung des „Vereins schweizerischer Geographielehrer" tagte am Pfingst-Sonntag und -Montag in Luzern. Gegen 50 Teilnehmer aus allen Gegenden der Schweiz hatten sich am Nachmittag des ersten Tages im Kantonsschulgebäude eingefunden, unter diesen als Gäste nicht weniger als drei innerschweiz. kantonale Erziehungsdirektoren und Erziehungsräte. Nach der Begrüßung und dem obligaten Verlesen des Protokolls wurde das Präsidium des Vereins neu bestellt in der Person seines bisherigen Vizepräsidenten, Prof. Dr. Aeppli, Industrieschule Zürich. Die Wahl erfolgte einstimmig auf den Vorschlag von Prof. Businger, Luzern, nachdem Dr. Biermann, Dozent an der Universität Lausanne, wegen Krankheit eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Hierauf referierte Prof. Dr. Oberst Becker, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, über die Erstellung eines Lehrmittels der Kartenkunde für Schule und Armee, und Prof. Dr. E. Zollinger, Seminardirektor Küsnacht über die Frage: „Welche Forderungen sind auf Grund der in Baden angenommenen Thesen hinsichtlich der künftigen Ausbildung der Gymnasiallehrer und namentlich der Geographielehrer an die Hochschule zu stellen?" Beiden Vorträgen folgte eine eingehende und zum Teil nicht unbewegte Diskussion, so daß nach der vierstündigen Sitzung der im Programm vorgesehene Besuch des Gletschergartens unterblieb. Großes Interesse fanden zwei ausgestellte Relief von J. Reichlin, Kägiswil, und eine von einer engeren Kommission des Vereins herausgegebene Sammlung von Diapositiven für den Unterricht in der Schweizergeographie an Mittelschulen.

Der Pfingstmontag brachte eine sehr gelungene Exkursion in den Talkessel von Engelberg unter der kundigen Führung von Dr. P. Plazidus Hartmann, Prof. an der dortigen Stiftsschule, und nach dem Bankett im Hotel Müller-Hoheneck, das durch Musik und Lied der Stiftsschüler belebt wurde, einen Besuch in der Abtei. Im Empfangssaal war ein prächtiges Relief von Engelberg aufgestellt, das von dem ehemaligen Talammann Müller vor beiläufig 100 Jahren modelliert worden war. Ein Urenkel des Erstellers, Dr. Müller, Engelberg, vermittelte der Versammlung an Hand ungedruckter Notizen und Tagebücher ein wissenswertes Lebensbild seines Ahnen. Neu und überraschend für viele Teilnehmer der bunt zusammengesetzten Tagung waren auch die Eindrücke, die sie aus der reichen Stiftsbibliothek mit sich nahmen; einem jeden aber werden die Stunden im Engelbergertal unvergeßlich bleiben. **

Zürich. Schweiz. Zeichenlehrer. Sonntag, den 26. Mai, hielt die Gesellschaft Schweizer Zeichenlehrer in Zürich im Zunfthaus zu den „Zimmerleuten" ihre Frühjahrsversammlung ab. Haupttraktandum war die Neuordnung des Studienganges des Zeichenlehrers und die Erwirkung eines Patentes mit schweizerischer Gültigkeit.

Luzern. Bezirksinspektorat Weggis. (Eingef.) An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Großrat J. Eberli in Udligenswil wurde vom Regierungsrate Hr. Anton Bucher, Lehrer in Weggis, derzeit Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz, zum Bezirksinspektor des Kreises Weggis gewählt. Die Schule des Gewählten selbst wurde der Aufsicht des Hrn. Erziehungsrat Bättig unterstellt.

Schwyz. Kollegium Maria Hilf. Zugleich mit dem Patronsfeste des Kollegiums wurde am 24. Mai das diamantene Professorenjubiläum des Herrn Erziehungsrates D. Bommer in einer schlichten und herzlichen familiären Feier begangen.

Beim Mittagsmahle ehrte der hochwürdigste Herr Rektor den Jubilaren durch eine rednerisch fein erwogene Ansprache. Er entwarf darin ein kurzes Lebensbild des Gefeierten und verdankte und würdigte dessen außerordentliche Verdienste während einer 60jährigen erfolgreichsten Lehrtätigkeit.

Der Jubilar antwortete in der ihm eigenen geist- und humorvollen Weise. Es war sein Stolz und seine Freude, dem Kollegium 60 Jahre als Lehrer anzugehören. Sie gingen schnell vorüber, diese 6 Jahrzehnte. Wenn es sein müßte, würde er heute wieder von vorne beginnen, sich dann freilich manche Erfahrung zu nutze machen. Er habe stets gesucht, den goldenen Mittelweg einzuschlagen und Extreme zu vermeiden, ein zu allen Zeiten bewährter Erziehungsgrundsatz. Sein Einzug in Schwyz geschah am Vorabend der Einweihung des neuen Friedhofes. Er sei also Jahr- und Taggänger des neuen Friedhofes, und vielleicht deshalb habe ihn dieser bisher geschont. Aber er hoffe doch, auf ihm einst eine glückliche und friedvolle Ruhe zu finden bis zum einzig wahren und echten Jubiläum, dem Tag der Auferstehung.

Zahlreiche Glückwünsche trafen auch von außen ein, darunter ein Telegramm des hochwürdigsten Herrn Diozesanbischofs und ein Glückwunschschreiben von Bundesrat Forrer.

Nachmittags wurde der Jubilar durch eine Festakademie geehrt, die in schönem musikalischem Rahmen ein Bild vom Leben und Wirken des großen Papstes Innozenz III. entwarf. J. S.

Obwalden. Engelberg. Bruder Klausen-Feier. Nachdem das 5. Zentenarium der Geburt des sel. Landesvaters am Vormittag in der Stiftskirche mit Pontifikalamt und Festpredigt feierlich begangen worden, kam nachmittags ein reiches Programm zur Ausführung, für das besonders zwei Herren des Stiftes, Dr. P. Augustin Benziger und Prof. P. Franz Huber reiche dichterische und musikalische Gaben gespendet hatten. Die Festrede hielt Herr Ständerat Adalbert Wirz von Sarnen, dem die diesjährige Jubelfeier schon so oft Gelegenheit geboten, seiner tiefen Verehrung und hochidealen Auffassung des sel. Nikolaus glänzenden Ausdruck zu verleihen. Das Schlußbild bot Redaktor Dr. Schöbi, Altstätten, in seiner dramatischen Szene „Die Tagsatzung zu Stans".

Freiburg. Teuerungszulage. In der Sitzung des Großen Rates vom 30. Mai berichtet Herr Genoud über die Vorlage des Staatsrates betreffend Teuerungszulagen an Staatsangestellte und Primarlehrer.

Die Gehalsaufbesserung des Jahres 1916 genüge nicht. Hr. Müsy bemerkt, daß vielerorts der Schullehrer schlechter bezahlt sei als ein Handlanger. Hr. Rossel schlägt vor, daß der Staat die Gemeinden verpflichte, ihrer Lehrerschaft die 50 % der vom Staat festgesetzten Teuerungszulage zu entrichten und Hr. Violley erwähnt die schwierige Lage der Arbeitslehrerinnen. Die Vorlage wird angenommen. Demnach erhalten die verheirateten Lehrer vom Staate Fr. 125 und für jedes Kind Fr. 30. Die ledigen Lehrer und die Lehrerinnen erhalten Fr. 50. Hiezu ist zu bemerken, daß der Großrat wünscht, die Gemeinden möchten die übrigen 50 % der Zulagen ihrer Lehrerschaft selbst entrichten. Die Lehrerschaft erhält ihre Zulage in einer einzigen Rate Ende Juni.

Basel. Erziehungsverein Basel-Stadt und -Land. (Mitg.) Die 2. Generalversammlung des kathol. Erziehungsvereins Basel-Stadt und -Land fand am vergangenen Pfingstmontag in Arlesheim statt. Eine kirchliche Feier eröffnete um 2 Uhr die Tagung. Der Ortspfarrer, Hochw. Herr Cully zeigte in seinem Kanzelwort, was nach Sammlung der kathol. Erzieher ruft; es ist einerseits ein negativer Grund, ein Mißstand, über den Eltern, Lehrer und Prinzipale mit gleichem Recht klagen: die zunehmende Abneigung gegen jede Autorität. Anderseits stehen positive Gründe, naturrechtliche und geschichtliche; das Kind hat ein Recht auf christliche Erziehung. Gott hat es erschaffen, darum soll es nach seinem Willen erzogen werden. Ist es nicht die Kirche, die zuerst Volksschulen gegründet? Nun sollte sie das Feld der Erziehung einer religionslosen Schule überlassen! — Nach dem Segen versammelte man sich im „Löwen", wo Herr Dr. Aug. Rüegg aus Basel als erster Referent sprach über das Thema: Warum enttäuscht uns die moderne Schule? — (Wir geben die Skizze des Referates in einer nächsten Nummer des Blattes wieder.)

Der hochwürdigste Herr Prälat Döbeli sprach über: Bestrafung der Kinder in Haus und Schule. Hauptfaktor der Erziehung ist die Liebe. Dieser Grundsatz ist in der kathol. Erziehung nicht nur Theorie gewesen. Große Erzieher zeigten durch die Tat, was Liebe vermag, so z. B. Don Bosco. Gestraft darf nur werden, wo eine Schuld ist. Wenn das Kind keine Fortschritte macht aus Mangel an Begabung, wo Kenntnis des Verbotenen oder wo freier Wille fehlt, darf nicht gestraft werden. — Wie soll gestraft werden? Nie soll der Erzieher ruhiger und überlegter sein, als wenn er straft. Die Strafe soll individuell sein; was für einen starken Jungen paßt, ist für einen schwächeren nicht am Platz. Die Strafe soll das richtige Maß nicht überschreiten, sich von der Liebe leiten lassen und das Ziel der Besserung nie aus dem Auge fallen lassen.

Der vollbesetzte Saal (obschon die Beteiligung von Basel-Stadt hätte besser sein können) spendete freudig reichen Beifall. Allen Referenten nochmals aufrichtigen Dank. Das Geschäftliche war schnell erledigt, da der Vorstand bestätigt wurde. Der Kirchengesangchor Arlesheim trug durch schöne Liedervorträge das Seine zur Ausschmückung der schönen Tagung bei. An uns, die wir am Pfingstmontag nur haben empfangen dürfen, ist es jetzt, die Anregungen in treuer Arbeit zu verwerten. Und das wollen wir zielbewußt.

St. Gallen. Kath. Kantonsrealschule. * Der Administrationsrat hat den verheirateten Herren Lehrern an der Kantonsrealschule eine Teuerungzulage von je Fr. 200 nebst einer solchen pro Kind von 40 Fr. ausbezahlt. Dieser Beschluß ehrt Behörde und Lehrerschaft!

Aargau. Konfessioneller Unterricht. An der kathol. Synode des Kantons Aargau reichte HH. Pfarrer Koller in Muri eine Motion ein, dahingehend: Es seien vom Synodalrat Schritte zu tun, daß der konfessionelle Unterricht am Seminar Wettingen als Prüfungsfach ausgeschieden und die katholischen Zöglinge von diesem Unterricht dispensiert werden können. Pfarrer Koller verlas Beweise, wie durch diesen konfessionslosen Unterricht der Glaube an Christus und an die Göttlichkeit des Christentums systematisch untergraben wird. Die Motion wurde einstimmig genehmigt.

Tessin. Lehrerbesoldung. Schulverein. Die Federazione Docenti Ticinesi hielt am 20. Mai in Lugano eine Versammlung ab, in der sie den Anschluß an die Arbeitskammer freigab, im Hinblick auf die gegebenen Versicherungen und Programmpunkte.

In derselben Sitzung referierte HH. Kanonikus Dr. H. Maspoli über die Statuten des „Schweizer. kathol. Schulvereins". Der Vorstand der Federazione hat bereits den Eintritt in das Kartell beschlossen und hat die Wahl der 4 Delegierten für die am 12. August in Faido abzuhaltende Generalversammlung vorgesehen.

Sr. Gn. der hochwst. Bischof Aurelius Bacciarini, Apost. Administrator des Tessin, hat an den Präsidenten des Tessiner Kantonalverbandes des Schweizer. kathol. Volksvereins ein höchst ehrenvolles Schreiben gerichtet, in dem der allverehrte Oberhirte besonders auch die Unterstützung der kantonalen Jugendorganisation empfiehlt. Das provisorische Zentralkomitee des „Schweizer. kathol. Schulvereins" hat die Gewogenheit Sr. Gn. Msgr. Bacciarini bereits in besonderer Weise zu erfahren die Freude gehabt.

† Joseph Aeby, Lehrer.

In St. Antoni (Kt. Freiburg) ist am 8. Mai ein verdienter und lieber Amtsbruder eines sanften Todes entschlummert: Christoph Joseph Aeby. Seine Geburt reicht bis nahe an die Mitte des letzten Jahrhunderts zurück; er war geboren in Niedermonten am 5. April 1852 und machte als Knabe noch den alten Brauch mit, im Winter vor dem Frühstück drei „Tenneten" Korn zu dreschen. Seine Fachbildung holte sich Kollega Aeby unter Direktor Marty im Seminar Rickenbach, dem er zeitlebens dankbare Treue bewahrte. In St. Antoni waltete der Hingeschiedene während 33 Jahren seines Amtes, nicht nur als Lehrer und Erzieher, sondern auch lange Jahre als Organist, als Pfarrei- und Gemeindeschreiber und als Leiter und tätiges Mitglied des Vinzenzvereins. HH. V. Schwaller schreibt von dem Verstorbenen: „Herr Aeby war ein begeisterter Schulmann; er verfügte über ein bedeutendes Lehr- und Erziehergeschick. Sein Unterricht war einfach, klar, überzeugend, seine Worte gewichtig, ernst, sein Fleiß und seine Ausdauer eisern." An seinem Grabe senkten sich zehn Banner der Zäzilienvereine und die Fahne des kantonalen Lehrervereins. — Ruhe im Frieden!